

*Im nächtlichen Gespräch mit dem Ratsherrn Nikodemus erklärt ihm Jesus seine Heilssendung: Er ist der einziggeborene Sohn, vom Vater gesandt, um durch den Heiligen Geist die Neugeburt der Menschen für das ewige Leben einzuleiten.<sup>1</sup> Christliche Existenz ist zutiefst Teilnahme an der trinitarischen Liebes-gemeinschaft. Diese schließt sich nicht in sich ab, sondern gibt sich her, lebt von der Hingabe und ermöglicht zu einem Leben in Hingabe. Die größte Gabe des Vaters an die Welt ist die Gabe und Hingabe seines Sohnes. Wer an ihn und seine Sendung und Autorität glaubt, der findet Rettung, Erlösung, Heil und erlangt das ewige Leben. Wer dagegen seine Autorität nicht anerkennt, der zerstört am Ende sich selbst und sein Leben. Denn er hat sich abgeschnitten von der Hauptschlagader der göttlichen Liebe.*

16: „Denn so (sehr) hat Gott die Welt geliebt, dass er den einziggeborenen Sohn gab<sup>2</sup>, damit jeder, der an ihn glaubt, nicht verloren geht, sondern ewiges Leben hat.

17: Denn nicht (deshalb) sandte Gott den Sohn in die Welt, damit er die Welt richtet, sondern damit die Welt durch ihn errettet wird.<sup>3</sup>

18: Der an ihn glaubt, der wird nicht gerichtet. Doch der nicht an ihn glaubt, ist bereits gerichtet, weil er nicht an den Namen<sup>4</sup> des einziggeborenen Sohnes Gottes geglaubt hat.“

#### **Fragen zur Besinnung und zum Austausch:**

- Wie sieht mein Gebet aus: zum Vater – zu Jesus Christus – zum Heiligen Geist?
- Wer ist mein häufigster „Adressat“ beim Beten?
- Wie sehr bitte ich um das Kommen SEINES Reiches und um die Erkenntnis, was dabei mein Beitrag, bzw. der Beitrag unserer Glaubensgemeinschaft in Familie und Kirche ist?

---

<sup>1</sup> So sagt er zu Nikodemus: „Amen, amen, ich sage dir: Wenn jemand nicht aus dem Wasser und dem Geist geboren wird, kann er nicht in das Reich Gottes kommen. Was aus dem Fleisch geboren ist, das ist Fleisch; was aber aus dem Geist geboren ist, das ist Geist. Wundere dich nicht, dass ich dir sagte: Ihr müsst von oben geboren werden. Der Wind weht, wo er will; du hörst sein Brausen, weißt aber nicht, woher er kommt und wohin er geht. So ist es mit jedem, der aus dem Geist geboren ist.“ **Joh 3,5-8**

<sup>2</sup> Wörtlich steht hier das schlichte Wort: „Geben“.

<sup>3</sup> Im ersten Johannesbrief vertieft Johannes diesen Gedanken der Heilssendung Jesu. An Jesus glauben, heißt ihm vertrauen und ihm vertrauen, heißt ihn lieben! „Geliebte, wir wollen einander lieben; denn die Liebe ist aus Gott und jeder, der liebt, stammt von Gott und erkennt Gott. Wer nicht liebt, hat Gott nicht erkannt; denn Gott ist Liebe. Darin offenbarte sich die Liebe Gottes unter uns, dass Gott seinen einzigen Sohn in die Welt gesandt hat, damit wir durch ihn leben. Darin besteht die Liebe: Nicht dass wir Gott geliebt haben, sondern dass er uns geliebt und seinen Sohn als Sühne für unsere Sünden gesandt hat.“ **1 Joh 4,7-10**

<sup>4</sup> Im Philipperhymnus, der im Taufanwärterunterricht die Katechumenen auf die Taufe vorbereiten soll, wird die Gewalt und die Autorität des Namens Jesu geschildert: „Darum hat ihn Gott über alle erhöht und ihm den Namen verliehen, der größer ist als alle Namen, damit alle im Himmel, auf der Erde und unter der Erde ihr Knie beugen vor dem Namen Jesu und jeder Mund bekennt: Jesus Christus ist der Herr zur Ehre Gottes, des Vaters.“ **Phil 2,9-11.** An diesen Namen sollen Sie glauben, das heißt in eine persönliche Beziehung zu Jesus eintreten, die sie durch den Heiligen Geist empfangen und in diesem Namen sollen Sie beten und segnen.